

ein Stein ist ins Rollen gekommen, der nicht so schnell liegen bleiben wird. Nach den letzten Meldungen hat der Papst, der schon einigemal seine Friedenshand ausgestreckt hat, an die kriegsführenden und neutralen Staaten wiederum eine Friedensnote abgesandt hat. Auch diesmal wird er wohl einen vergeblichen Schritt getan haben, weil er scheitert an dem Vernichtungswillen unserer Feinde. Die Erzählung von dem Potsdamer Kronrat, der am 25. Juli den Krieg beschlossen haben soll, wird von ihnen als Beweis für Deutschlands Schuld am Kriege angeführt. Aber nicht nur dieses Märchen, sondern auch die Enthüllungen des famosen früheren amerikanischen Vorschalters Gerard über die Vorgeschichte dieses Krieges haben aufs neue nur bestätigt, daß Kaiser Wilhelm den Krieg nicht gewollt hat. Die feindliche Welt will auf Deutschlands Stimme auch heute nicht hören. In London fand ein Serbenfrühstück statt, wobei wieder große Pläne wegen der beiden „Tornwächter“, Belgien u. Serbien geschmiedet wurden. Die Pläne wurden mit dem Rande gemacht. Unsere Feldgrauen und unsere U-Boote aber vollführen unerbittlich ihr Werk und der Versuch die Sorgen mit wilden Reden wegzuschleichen, wird vergeblich sein.

Der neuen, vom Papste an die Regierungen aller am Kriege beteiligten Mächte gerichteten Friedensnote wird von vielen Seiten eine große Tragweite beigegeben und sogar dabei der Gedanke ausgesprochen, daß diese Friedensnote nur unter der Voraussetzung einer vorherigen Verständigung des Papstes mit den beiden Mächtegruppen erlassen worden sein kann. Die katholische Presse hebt hervor, daß die Autorität des Papstes viel mehr zu einer positiven Friedensvermittlung geeignet sei, als die internationale Stockholmer Friedenskonferenz der Sozialisten. Die Zeitungen der Bierverbandsmächte verhalten sich aber bis jetzt ziemlich ablehnend. Alle diesbezüglichen Rundgebungen haben noch keine tatsächliche Bedeutung; es muß die Wirkung der neuen Friedensnote des Papstes abgewartet werden.

Zürich, 17. Aug. Die „Italia“ meldet: Der Papst empfing am Dienstag die beim Vatikan beglaubigten Gesandten der Entente in Audienz. Die „Italia“ schreibt weiter, der Vatikan hoffe die Antwort der kriegsführenden Mächte auf den Vorschlag des Papstes in längstens 14 Tagen zu erhalten. Schon das Ende des Monats August würde die Kenntnis den Völkern bringen, ob es möglich sei, den Frieden vor einem neuen Winterfeldzug herbeizuführen.

Basel, 17. Aug. (GRO.) Genfer Blättern zufolge schreibt die Pariser „Humanité“ die französischen Sozialisten könnten nicht zulassen, daß die Friedensnote des Papstes abgelehnt werde, bevor man ihren Inhalt bekanntgegeben habe. Die Sozialisten werden in der ersten Kammerführung die päpstliche Friedensnote zur Erörterung bringen, ohne dabei irgend eine Zustimmung zu diesem Schritt auszudrücken.

Basel, 17. Aug. Die „Times“ vernahmen laut „Basler Nachrichten“, daß von Schweden eine Besprechung zwischen den neutralen Mächten vorgeschlagen ist, die sich auf ein Zustandekommen des Friedens erstrecken soll. Der Friedensschritt Schwedens sei vor der Friedensaktion des Papstes erfolgt.

Rotterdam, 17. Aug. Aus Stockholm wird gemeldet: Troelstra gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die englischen und französischen Arbeiter eine Aktion unternehmen werden zu dem Zweck, ihre Regierungen entweder für Stockholm zu gewinnen oder sie wegzujagen.

Das Gerücht, daß Balfour aus dem englischen Kabinett austreten wolle, erhält sich. Der Austritt soll sogar schon erfolgt sein. An Stelle des ruhigen Betrachters der Dinge werde Churchill, der würdige Genosse Lloyd Georges, das „Auswärtige“ übernehmen.

Berlin, 17. Aug. Aus Stockholm läßt sich die „Express-Korrespondenz“ berichten: Nach einer Meldung des „Ruhstoj Slovo“ ist das 703. Regiment, das bei den Petersburger Strafenkämpfen eine große Rolle spielte, nach heftigem Kampf mit Kosaken entworfen und dann aufgelöst worden. Jeder 20. Mann wurde erschossen. Die übrigen Reuterer wurden einem anderen Regiment zugeteilt. Dem „Ruhstoj Slovo“ wird von der Front berichtet, daß ein Grenadierregiment, das sich weigerte, im Sturm vorzugehen, von einer Kavallerie-Division umzingelt wurde. Die Soldaten wurden aufgefordert, innerhalb zwei Stunden ihre Waffen abzulegen. zehn Minuten vor Ablauf dieser Frist legten die Grenadiere ihre Waffen nieder und lieferten dem Kommandeur 100 Agitatoren aus, die kurz darauf in Kamonier-Podolsk standrechtlich erschossen wurden.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Aug. Zu der Meldung der Stuttgarter Presse, wonach die Stuttgarter Metzger entgegen einem mit der Stadtverwaltung geschlossenen Vertrage, für die Wintermonate 2000 Schweine zu konservieren, einen großen Teil dieses Fleisches gepökelt an ihre Kundenschaft verkauft hätten, sodaß der ganze jetzt noch vorhandene Vorrat aus ungefähr 400 Schweinen bestehe, wird der „Allgemeinen Fleischzeitung“, Berlin nach ihren Informationen folgende Darstellung des Sachverhalts gegeben: Die Stuttgarter Metzger haben ihr Möglichstes getan, um den Vertrag genau so zu erfüllen, wie er geschlossen war. Das von ihnen der Stadtverwaltung gelieferte konservierte Schweinefleisch war aber häufig wegen des Fehlens von Salpeter ungenügender Pökellung nicht haltbar genug, um bis zum Winter ausdauern zu können. Die Stadtverwaltung hat das Fleisch vielfach daher zurückgewiesen. Auch der Fleischmangel hat längere Konservierung verhindert. Die Metzger haben sich daher im Interesse der Verwertung des Fleisches genötigt, es an die Kundenschaft abzugeben. Sie vertraten den richtigen und vom Standpunkt der Volksernährung durchaus zu billigen Standpunkt, daß es besser sei, das Fleisch der Bevölkerung jetzt zugut kommen zu lassen, als es bis zum Winter aufzubewahren und damit dem sicheren Verderben preiszugeben. Im übrigen hat auch die Stadtverwaltung durchblicken lassen, daß ihr an der weiteren Konservierung des Schweinefleisches nichts gelegen wäre. Die Stuttgarter Metzger haben deshalb ein begründetes Recht gegen die Verbädigungen zu protestieren; sie haben bei dem jetzt erfolgten Verkauf weniger Nutzen gehabt, als wenn sie es im Winter für Rechnung der Stadt an die Verbraucher abgegeben hätten. Die Schwierigkeiten, die infolge Salpetermangels bei der Konservierung entstehen würden, könnten sie nicht übersehen.

Konrad Haußmann sprach letzten Sonntag in Tübingen im Balingen über die politische Lage. Zu der Frage, wann der Frieden kommen werde, führte er aus, wenn es auf den Reichstag ankomme, bald. Aber weil es dem bösen Nachbar nicht gefalle, müsse man sich bereits auf den vierten Kriegswinter wappnen. Der Friede sei eingekerkert im Tower zu London. Die Phantasie von Lloyd George und seine Kunst im Verschweigen der Tatsachen sei groß. Er müßte sonst anerkennen, daß nicht Deutschland die Schuld an dem Ausbruch des Weltkrieges trage. Die gegen Deutschland verhängenen Ententeminister, die sich von Nordern die Bahn zum Weltkriege vorbereiten und freimachen ließen, spielten keine sittliche Rolle, wenn sie die Finger zum Schwur der Unschuld erheben.

Reutlingen. Die Eichhörnchen — sonst recht hübsche, tierliche Tierchen, an deren Sprängen jedermann seine Freude hat — treten heuer so zahlreich auf, daß sie den schädlichen Wald verlassen und in die Obstgärten in der Umgebung der Stadt kommen, wo sie aber ganz empfindlichen Schaden anrichten. Sie fressen massenhaft Äpfel und Birnen an, um die ihnen besser schmeckenden Kerne zu erhalten. Dieser ärgerlichen Beeinträchtigung des Obstes muß selbstverständlich entgegengetreten werden. Ein einziger Jagdberechtigter schoß innerhalb einer Woche 21 der kleinen Diebe, ohne aber eine Abnahme der Räubereien feststellen zu können. Vom Gemeinderat, in dessen letzter Sitzung die Angelegenheit zur Sprache kam, wurde dabei empfohlen, die Grundbesitzer sollen sich vom K. Oberamt Abschuß-erlaubnis geben lassen, um sich selbst der schädlichen Rager zu erwehren.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Unteroffizier Chr. Mayer, Bäckermeister hier, wurde mit der Silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Waldbrennach. Grenadier Karl Klotz, Sohn des Jakob Klotz hier, bei einer Sturm-Kompagnie, erhielt die Silberne Verdienstmedaille. Derselbe ist auch Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Neuenbürg, 17. Aug. (Korresp.) Ein Anlaß freudiger Art führte letzten Samstag zahlreiche Mitglieder des hiesigen Gewerbevereins in dessen Lokal bei Red. zur „Eintracht“ zusammen. Es galt der 25jährigen Jubelfeier seines verdienten Ausschussmitglieds, langjährigen Kassiers und Schriftwarts, Hrn. Kaufmann Emil Meißel, die durch Anwesenheit des Hrn. Verbandssekretärs Raith aus Stuttgart eine besondere Weihe erhielt. Nach Begrüßung der Erschienenen gedachte Vorstand Mann der vielseitigen Tätigkeit des Jubilars für den Verein und erteilte sodann dem hier stets so gerne gesehenen Hrn. Raith das Wort. Unter Bezugnahme auf seinen letzten Besuch, der ihn vor 2 Jahren zu

gleichem Zweck in unsere Mitte geführt, gab er in berechneten Worten seiner Freude darüber Ausdruck, daß die nun auf 4 gestiegene Zahl der Jubilare den untrüglichen Beweis liefere, wie der Gewerbeverein Neuenbürg unter seinen Mitgliedern tüchtige und erfahrene Männer zähle, die ihm und mittelbar dem Gewerbeverband überhaupt, ihre Zeit und Kraft in uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellt haben und es heute noch tun. Unter Ueberbringung der Grüße vom Vorsitzenden des Landesverbandes und voller Würdigung der tatsächlichen Verdienste Hrn. Meißels um die Förderung des Gewerbevereins überreichte er diesem die von Künstlerhand entworfenen silberne Ehrenplakette als Zeichen der Anerkennung mit dem Wunsch, daß es ihm noch lange vergönnt sein möge, den Interessen des Vereins zu dienen. Auch aus der Mitte der Versammlung durfte der Gezeierte noch manches anerkennende Wort vernehmen, worauf er allen Beteiligten bewegten Herzens dankte. Während der sich anschließenden gemütlichen Unterhaltung wurde unter anderem auch die Frage der Erstellung des Handwerkererholungsheims angesprochen, über dessen mutmaßliche Ausführung Hr. Sekretär Raith in allgemeinen Umrissen Auskunft gab, soweit es bei dem derzeitigen Stand möglich war. Möchte es den vereinten Bestrebungen des Gewerbevereins, der städtischen Verwaltung und einer Reihe hochberzogener Gönner in Stadt und Bezirk gelingen, bei der nach Kriegsschluss zu treffenden Platzfrage den Sieg zu Gunsten unserer so schön gelegenen Oberamtsstadt Neuenbürg davonzutragen.

Neuenbürg, 17. Aug. (Zur Getreideernte.) Landwirte, veräumt nicht, bei ungünstiger Witterung das Getreide aufzustellen! — so lautet die Ueberschrift in einem „Landw. Wochenblatt“, in welchem Anleitung gegeben wird, wie die Gaben in Puppen oder Wetterhäuten aufzustellen sind. In vielen Gegenden ist es üblich, das Getreide auf diese Weise vor dem Verderben zu schützen; wir machen daher wiederholt darauf aufmerksam für den Fall, daß Regenwetter sich einem weiteren glatten Verlauf der Getreideernte hindern in den Weg stellen sollte.

Feldbrennach, 17. Aug. Der nächste Viehmarkt findet hier am Dienstag, den 21. d. M. statt. Jeder Landwirt ist insbesondere an diesem Markt sehr interessiert.

Das Verbot, Petroleum zu Leuchtwecken abzugeben, ist, soweit es den Abiagh an Verbrauch betrifft, auf die Zeit bis einschließlich 16. September 1917 erstreckt worden.

Sonntagsgedanken (18. Aug. 1917.)

Dahheim!

Kein Fleck der Erde, und wäre er mit allen Reizen dem Paradiese gleich ausgestattet, kam dir sein, was dir die Heimat ist. Sie hat dich geboren, dich gefügt, dich stammeln und gehen gelehrt, sie hat dir die ersten Sterne, die ersten Blumen, die ersten Augen gezeigt, sie hat dir von ihrer Seele und von ihrem Mark in deine Seele und in dein Mark gelagt. Wie mußt du sie lieb haben! Schmitzschner.

Das Haus soll sein der süße, friedliche Zufluchtsort des Pilgrims nach vollbrachtem Tagewerk, der freundliche Hafen, den der Schiffer schuchtsvoll sucht, wenn hart des Lebens Wellen ihn geschaukelt; im Hause soll er den Frieden finden, der aus der Liebe wächst, die süßeste Frucht eines gottgegebenen Herzens. Gethel.

Nun ward der Traum von hundert wachen Nächten, die Sehnsucht endlos langer Tage wahr. — Ich bin daheim! — O liebes, liches Wunder! Als kam' ich aus dem Grabe, ist mir's immerdar.

Ich bin daheim. Weiß nun, was „Heimat“ ist — Mein blondes Schloßlein spielt zu meinen Füßen, und meines Weibes Liebe geht und sorgt, mir jede Stunde fühlbar zu versüßen. Bruno Großer (im Jelle).

Dermisches.

Aus der Westpfalz, 17. August. Starke Schuhläufe des Publikums in verschiedenen Städten haben trotz der Bezugsbeschränkung dazu geführt, daß die Lager zahlreicher Schuhhandlungen vollständig ausverkauft sind. Zurzeit bilden insbesonders die westpfälzischen Städte Zweibrücken und Pirmasens, deren angeblicher Schuhreichthum in der ganzen Gegend kolportiert wird, das Ziel massenhafter Käufer, besonders aus der Stadt Saarbrücken und den anstößenden Landesteilen. In den meisten Fällen sind derartige Reisen vollständig vergeblich.

gab er in
Ausdruck
der Jubilare
Gewerbe
tüchtige
und mittel-
ihre Zeit
zur Verfü-
noch tun.
Vorjahren
ung der tat-
Förderung
em die von
enplakette
Dunste, daß
den Inter-
as der Mitte
noch manches
auf er allen
während der
wurde
teilung des
über dessen
erkeit in bei
Wächte es den
vereins, der
hochberühmter
bei der nach
den Sieg zu
beramtschaft

Das Jarenpaar als Zeugen vernommen.
Der „Wiener Neuen Freien Presse“ wird berichtet:
Im vergangenen Monat hat sich auf dem Jaren-
Kloffe in Jarosloje Selo ein Ereignis zugetragen,
das man noch vor etlichen Monaten für undenkbar
gehalten hätte. Zar Nikolaus II. und seine Gemah-
lin, die Kaiserin Alexandra Feodorowna, sind im
Jahresrat und Bestechungsprozesse gegen den ehe-
maligen Kriegsminister General Suchomlinow als
Zeugen vernommen worden. Der Justizminister
Brennerzem, der Amtsnachfolger des zum Kriegs-
minister ernannten Kerenski, hat sich in eigener Per-
son nach Jarosloje Selo begeben, um das Protokoll
mit dem Jarenpaar aufzunehmen. Der Zar emp-
fing den Minister der revolutionären Regierung u.
antwortete ausführlich alle an ihn gestellten Fra-
gen, wie es heißt, in einer dem General Suchom-
linow günstigen Weise. Sodann begaben sich Mi-
nister und Untersuchungsrichter in das Gemach der
Zarin, die aber im Gegensatz zu ihrem Gemahl
lebenslang weigerte, die beiden Funktionäre der re-

volutionären Regierung zu empfangen. Der Justiz-
minister erzwang sich jedoch den Zutritt zu der un-
glücklichen Frau, ohne indessen sein Ziel zu errei-
chen, da die Kaiserin jede Aussage verweigerte.
Sie erklärte dem Minister bei dieser Verweigerung
zu verharren, falls sie dem Kriegsgerichte mit Ge-
walt zugeführt werden sollte.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 17. Aug. (W.F. A. m. l.) Seine
Maj. der Kaiser sandte Sr. Maj. Hoheit dem
Kronprinzen Rupprecht von Bayern folgendes
Telegramm: Ich beglückwünsche Dich, die Führer
und Gruppen Deiner Armeen zu dem glänzenden
Erfolg des gestrigen Schlachttages und zu dem Aus-
gang der schweren Kämpfe an der Aresfront. An
dem unerschütterlichen Siegeswillen von
Truppen aller deutschen Stämme zerstückte der An-
griff der dort kämpfenden Teile des englisch-fran-
zösischen Heeres. Mit mir ist das Vaterland stolz
auf seine Söhne. Es wird, so hoffe ich, nie
vergesen, was Führer und Soldaten im Felde
leisteten. Heute dankt es mit mir Deinen tapferen
Truppen. Wilhelm I. R.

Berlin, 17. Aug. (W.F. A. m. l.) Durch
K. A. O. vom 16. Aug. 1917 ist der Chef des Kriegs-
amts, Generalleutnant Gredner, unter Verleihung
des Roten Adlerordens 2. Kl. mit der königlichen
Krone und mit Schwertern zum Divisionskommandeur

und Generalmajor Schreub zum Chef des Kriegs-
amts ernannt worden.

Petersburg, 18. Aug. (Petersburger Tel.-
Ag.) Der Oberbefehlshaber Kornilow hatte in
Petersburg im Winterpalast lange Besprechungen
mit Kerenski.

Freiburg, i. B., 17. Aug. W.F. A. m. l. Heute mittag
zwischen 12 und 1 Uhr warfen feindliche Flieger
Bomben auf die offene Stadt Freiburg i. B. Nach
den bisherigen Feststellungen wurde eine Frau leicht
verletzt. Mehrere Häuser sind beschädigt. Mili-
tärer Schaden ist nicht entstanden.

Die Fleischversorgungsstelle für Württem-
berg und Hohenzollern, Verwaltungsabteilung, schreibt:
Es ist zu unserer Kenntnis gelangt, daß in einigen
Oberämtern die Landwirte schlachtreifes Rindvieh
zurückhalten in dem Glauben, die gestiegenen Höchst-
preise würden nur vorübergehend in Geltung bleiben.
Diese Ansicht ist irrig. Es ist vollständig ausge-
schlossen, daß die herabgebrachten Preise wieder erhöht
werden, sodaß dieser Grund für die Zurückhaltung
schlachtreifes Rindviehs hinfällig ist.

Wahrscheinliches Wetter für Samstag.

Der Hochdruck hat die Herrschaft erlangt und
breitet sich noch weiter aus, so daß leichte Störungen
vorerst wirkungslos bleiben und das neu aufge-
kommene, heitere und trockene Wetter vorerst wenig
beeinträchtigt werden. Dabei wird sich tagsüber
sommerlich warme Temperatur entwickeln.

amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Unterjagung des Aufenthalts im Bezirk.

Dem Direktor Paul Gläßer in Karlsruhe, zur Zeit als
Aufsichtsrat in Neuenbürg, ist für seine Person und seine
Familienangehörigen wegen Uebertretung der für den Verkehr
mit Lebensmitteln getroffenen Anordnungen und Gefährdung der
Volkswirtschaft mit Nahrungsmitteln der fernere Aufenthalt
im Oberamtsbezirk untersagt worden.

Den 16. Aug. 1917. Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Höchstpreise für Rindvieh und Viehaufbringung.

Wie aus der Bekanntmachung vom 21. Juli 1917 (Enz-
w. Nr. 175 vom 30. Juli) hervorgeht, sind durch Verfügung
der Fleischversorgungsstelle die Höchstpreise für Rindvieh herab-
gesetzt worden, aber weniger als in Norddeutschland, sodaß
namentlich in Württemberg höhere Rindviehpreise als in Nord-
deutschland gelten. Der Lebensgewichtshandel ist eingeführt und
der Viehkauf verboten worden. Das Oberamt erwartet,
daß sowohl die Landwirte als die Metzger die neuen Höchst-
preise einhalten. Die Beachtung derselben liegt im Interesse
der Teile. Wenn die Landwirte mit dem Viehverkauf
zurückhalten und infolgedessen die für die Versorgung der Be-
völkerung des Bezirks erforderlichen Viehmengen nicht auf-
gebracht werden können, muß das Oberamt zur Umlage der
aufzubringenden Viehmengen und Zwangsenteignung schreiten.
Die Zwangsenteignung läßt sich ohne harte Eingriffe in den
Betrieb des einzelnen Landwirts nicht durchführen. Es handelt
sich hier nur in seinem Nutzen, wenn er sein schlachtreifes Vieh
ohne Weigerung abgibt. Die Metzger können bei Nichter-
haltung der Höchstpreise auf höhere Fleischpreise nicht rechnen.
Bei der Zwangsumlage können sie ihr Vieh nicht nach eigener
Wahl sich beschaffen, sondern müssen nehmen, was ihnen von
den Beauftragten zugestellt wird.

Ueberschreitungen der Höchstpreise werden unmissverständlich
verfolgt werden.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dies den Landwirten
und Metzger zu Kenntnis bringen und sie ermahnen, in ge-
wöhnlicher Besorgung der gesetzlichen Vorschriften in ihrem Teil
zu einer geordneten Fleischversorgung der Bevölkerung beizu-
tragen.

Die Landjägermannschaft und die Polizeibediensteten
werden angewiesen, jede Zuwiderhandlung gegen die Höchstpreise
unmissverständlich zu verfolgen und zur Anzeige zu bringen.

Den 3. Aug. 1917. Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Viehmarkt.

Für den Viehmarkt in Feldbrennach am 21. ds. Mts.
werden folgende Anordnungen erlassen:

1. Die Zufuhr von Vieh aus Sperr- und Beobachtungs-
gebieten ist untersagt.
2. Der Viehmarkt und der Auftrieb von Vieh darf nicht
vor 9 Uhr vormittags beginnen.
3. Das Feilbieten von Vieh auf dem Marktplatz darf erst
beginnen, wenn die Tiere zuvor außerhalb des Markt-
platzes durch den beamteten Tierarzt untersucht und für
seuchensfrei erklärt worden sind.
4. Händlern ist der Auftrieb von Vieh zu dem Markt nur
unter Mitführung tierärztlicher Gesundheitszeugnisse ge-

stattet, welche am Herkunftsort der Tiere unmittelbar vor
Beginn des Transports ausgestellt sein müssen.

5. Außerhalb des Marktplatzes ist der gewerbmäßige Handel
mit Vieh verboten.

Im übrigen gelten die Vorschriften der Verfügung des
K. Ministeriums des Innern vom 11. Juli 1912 (Reg. Blatt
S. 293 ff.), betr. Ausführung des Viehseuchengesetzes.

Den 15. August 1917. O. R. A. Gaifer.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in
Ansehung der auf Markung Calmbach belegenen, im Grundbuch
von Calmbach, Heft 941, Abteilung I Nr. 1, 3 und 4, zur
Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen

- 1) des Christian Friedrich Kiefer, Christians Sohn,
Maurermeisters in Calmbach, und seiner Ehefrau Luise
Friedrike, geb. Prof., je hälftig auf Grund landrecht-
licher Erbschaftsgemeinschaft, zu $\frac{1}{2}$.
- 2) des Jakob Friedrich Kiefer, Christians Sohn, Maurer-
meisters in Calmbach, und dessen Ehefrau Luise Pauline,
geb. Barth, je hälftig auf Grund landrechtlicher Erbschafts-
gemeinschaft, zu $\frac{1}{2}$.
- 3) des Friedrich Wilhelm Kiefer, Christians Sohn,
Maurermeisters in Calmbach, und seiner Ehefrau Marie
Wilhelmine, geb. Gott, als Gesamtgut auf Grund reichs-
gesetzlicher Erbschaftsgemeinschaft, zu $\frac{1}{2}$.
- 4) des Karl August Kiefer, Christians Sohn, Maurer-
meisters in Calmbach, und dessen Ehefrau Anna Verta,
geb. Köppler, unter sich je hälftig auf Grund Gemeinschaft
nach Brüderteil, zu $\frac{1}{2}$.

eingetragenen Grundstücke

P. Nr. 159: 2 a 65 qm Gemüsegarten in Gar- gärten, bei der Dorfsägmühle, geschätzt am 3. August 1917 zu	1600 M
P. Nr. 927: 3 a 99 qm Wiese in Frankentwiesen, geschätzt wie oben zu	800 „
P. Nr. 928: 3 a Wiese daselbst, ebenso zu	600 „
	3000 M

besteht, sollen diese Grundstücke
am Dienstag, den 23. Oktober 1917,
nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathaus in Calmbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. Juni 1917 in das
Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit
der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch
nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor
der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn
der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigen-
falls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berück-
sichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den
übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes
Recht haben, werden aufgefodert, vor der Erteilung des Zu-
schlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Ver-
steigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Widdbad, den 16. August 1917.

Kommissär:
Bezirksnotar Brehm.

A. Forstamt Neuenbürg.

Holz-Verkauf

Der Wiederverkauf der auf
Montag, den 20. August, vor-
mittags 9 Uhr, beim Dreimark-
stein angekauften 7 Hm.
Buchenbruch aus Abteilung
Schneppentrain

findet nicht statt.

Der nächsten Montag fällige

Viehmarkt

findet nicht statt.

Birkenfeld, 17. Aug. 17.

Schultheißenamt:
Solzschub.

Eine

Wohnung

in neuem Hause von 4 Zim-
mern mit den entsprechenden
Nebenzimmern, in sonniger Lage,
per 1. April zu mieten gesucht.
Angebote befördert die Ge-
schäftsstelle des „Eustalers“.

Birkenfeld.

Eine große weiße

Ziege

und ein junger

Zuchtbock

sind wegen Platzmangel zu ver-
kaufen

Richweg 30.

Antiquitäten

jeder Art von Privatsammlern
zu Höchstpreisen zu kaufen ge-
sucht.

Offerte unter U an die Ex-
pedition ds. Bl.

Allen

Sichtleidenden und Rheumatikern

wird Bählers Naturmittel
bestens empfohlen. Vorrätig:

Hirsch-Apothek, Stuttgart,
Apothek Metzger, Ulm.
Hauptvertrieb: Jakob Bähler,
Ulm, Spöckstr. 22 (Markt).

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abteilung für Einzelfirmen, Band I, Blatt 230, wurde am 14. Juli 1917 eingetragen:

Ernst Kling in Feldrennach, Inhaber der Firma: **Ernst Kling**, Sägewerksbesitzer und Holzhändler in Pfingweiler Ode, Feldrennach.

Den 15. August 1917. Oberamtsrichter Scholl.

K. Straßen-Vauinspektion Calw.

Vergebung des Wasserführens zum Dampfwalzbetrieb.

Die Staatsstraße Nr. 109 wird beim Windhof oberhalb Wildbad etwa vom 6. September ab auf rund 4 Wochen mit der Dampfwalze bearbeitet.

Zum Wasserführen ist ein zweispänniges Pferdegespann, ohne Wagen, nötig.

Angebote, unter Angabe des Preises für die Arbeitsstunde, wollen der unterzeichneten Stelle bis spätestens 25. ds. Mts. eingereicht werden.

Calw, den 16. August 1917. J. B.: Geiger.

Birkensfeld.

Stangenverkauf

nächsten Montag abend 5^{1/2} Uhr auf dem hiesigen Rathaus aus den Abt. Forstschlag und Leichselwäldle:

200 Stück Baustangen I.—II. Kl.

144 „ „ Sagstangen I.—III. Kl.

und 45 „ „ Hopfenstangen I.—II. Kl.


Den 17. August 1917. Schultzeisenamt.
Holzschuh.

Bieh-Verkauf.

Wir haben am nächsten Montag, den 20. August 1917, von morgens 7 Uhr ab,

in unseren Stallungen

im Gasthaus z. Hirsh in Unterreichenbach einen großen Transport

 erstklassiger Milch-
kühe, Kälberkühe,
nähiger Kühe und nähiger
Kalbinnen u. schönes Jungvieh

zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf u. Berthold Löwengardt
Rexingen.

Unter diesem Transport befinden sich einige schwarzbraune nähige Kühe.

Dieses Vieh kann schon am Sonntag beschäftigt werden.

Vieh-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 20. ds. Mts., von morgens 7^{1/2} Uhr ab,

haben wir wieder

im Gasthaus zum Badischen Hof in Calw einen

sehr großen Transport

Vieh

zum Verkauf, bestehend aus

erstklassigen, jungen, gewöhnten, starken
Milchkühen (Schaffkühen), trächt. Kalbinnen
sowie ausnahmsweis schönem Jungvieh

wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin u. Salomon Löwengardt
aus Rexingen.



Stahl & Federer Aktiengesellschaft

Filiale Wildbad

(vorm. Vereinsbank Wildbad e. G. m. n. G.)

Agentur der Württ. Notenbank.

An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Art.

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung.

Provisionsfreie laufende Rechnungen mit Zinsvergütung.

Bargeldlose Ueberweisungen, Scheckverkehr.

Vermietung von Schrankfächern in unserer Stahlkammer, bester Schutz für allerlei Werte gegen Einbruch, Feuer und Fliegergefahr.

Vermögensverwaltungen.

Gewissenhafte Beratung in allen Geldangelegenheiten.

Rassen-Stunden 9—12 und 3—5 Uhr.
Samstags 9—12^{1/2} Uhr.

Berein für Bienenzucht.



Nächsten Sonntag, den 19. August, nachmittags 2 Uhr, findet in Grafenhausen

im Gasthaus zum „Bären“

Bersammlung

statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht über Delegierten-Versammlung in Stuttgart.
- 2) Zunderbestellung und Wachsbeschlagsnahme.
- 3) Besprechung über die Wanderung mit Bienen.
- 4) Sonstiges. Anträge der Mitglieder.

Sämtliche Junter des Bezirks, auch von Herrenald und Umgebung sind herzlich und dringend hierzu eingeladen. Die Vertrauensmänner wollen vollzählig erscheinen, da schriftliche Mitteilungen über die Verhandlungen unterbleiben müssen.

Dittenhausen. Vorstand: M. Bürkle, Oberlehrer.

Höfen a. Enz.

Ein Bettrost, gebraucht, aber gut erhalten und neu überzogen.

zwei neue Bettroste, gepolstert (für Brautleute passend), dazu können nach Wunsch die passenden Matratzen angefertigt werden.

ein neuer bequemer Lehnstuhl mit schönem Stoff bezogen (auch als Ruhestuhl für alte oder kranke Person passend),

zwei neue Chaisentumten aus Rindleder werden preiswert abgegeben.

Heinrich Sader,

Sattlerei und Polstergeschäft, Telefon 22.

Neue Höhere Handelsschule Calw

I. Schwarzwald. Schülerheim. Gegründet 1908.

Bekannte erstklassige Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt.

Real-Abteilung:

6klassige Realschule m. Vorber. z. Einj.-Prüfung. Ausgez. Prüfungserfolge.

Gute Versorgung nach während des Krieges. — Gesunde Höhenlage. Prospekte und Anschrift durch die Direktoren Kögel und Fischer.

Handels-Abteilung:

6monatl. Handelskurse. Prakt. Uebungskontor. Kriegslav. Preisermäss.

Neuaufnahme 19. Oktober 1917.

Ein Tafelklavier

billigt zu verkaufen bei

Frau Berta Rieker, Kriegervitwe, Calmbach, Wildbaderstraße, im Villenviertel.

Schwann.

Schöne Milchschweine

hat zu verkaufen
Ernst Wolfinger z. „Adler“.

Für Handgranaten

sucht weitere

Frauen u. Mädchen

Fr. Waldbauer,
Gießerei Neuenbürg.

Saub. einfaches 15—16jähr.

Zweimädchen

zur Beihilfe im Haushalt such für sofort oder 1. September.
Frau Kauf. Bankvorstand Foh, Pforzheim, Reichsbank

Ordentliches, fleißiges

Mädchen

gesucht sofort oder 1. Sept.

Frau

Musikdirektor Schlessinger, Stuttgart, Olgastr. 77.

Gesucht wird auf 1. Sept. ein jüngeres

Mädchen

in kleine Familie nach Stuttgart. Nähere Auskunft erteilt

Marie Schall, Calmbach.

Lüchtiges

Mädchen

gesucht nach Freiburg bei hohem Lohn auf 1. September.

Näheres Epstein, zur jet. Herrenald, Hans Schöner, Klosterstraße.

Mädchen-Gelob.

Zuverlässiges Mädchen für die Hausarbeit zu kleiner Familie bei gutem Lohn nach Karlsruhe anfangs September oder später (1. Oktober) gesucht.

Dr. Reichenberger,

z. Zt. Neuenbürg, bei Frau Oberamtsärztin Böpple, alte Pforzheimstr. 17.

Dobel.

Dehndgras-Verkauf.

Am Dienstag, d. 21. Aug. abends 8 Uhr bringt der Unterzeichnete vor seinem Hause 3^{1/2} Morgen Dehndgras z. 1/2 Morgen Sommerroggen in kleineren Partien an die Meistbietenden zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Joh. L. Hummel, b. d. Kuch.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 11. S. u. Dr., den 19. Aug. Predigt 9^{1/2} Uhr (Wort 12, 415; Bib. Nr. 411);

Stadtvikar Gschwend. Gedenkstunde 1^{1/2} Uhr für die 23st. Telas 131.

Freitag, den 24. Aug., abends 8 Uhr Kriegsgedenkstunde in der Stadtkirche.

Katholischer Gottesdienst in Neuenbürg

Sonntag, den 19. August 1917, 1^{1/2} Uhr früh Predigt und Messen. Jeden Mittwoch 1^{1/2} Uhr abends Kriegsgedenkstunde.